

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So wird's gemacht

Es war vor vielen Jahren. Ich war damals vierundzwanzig Jahre alt und wohnte bei meinen Eltern.

Mein Vater und meine Mutter führten ein schönes, harmonisches Leben. Nie stritten sie miteinander. Nur einmal. Als ich eben vierundzwanzig Jahre alt war. —

Eines schönen Morgens, ich lag noch im Bett, da erwachte ich plötzlich und hörte im Speisezimmer jemanden weinen. Ich sah dann meine Mutter am Frühstückstisch allein sitzen. Sie hielt ein Taschentuch in Ihrer Hand.

«Mama, du weinst?» fragte ich teilnahmsvoll meine Mutter.

«Nein», antwortete sie und weinte weiter.

Ich wollte sie nicht mehr mit weiteren Fragen stören und so ging ich in mein Bett zurück. Aber ich konnte nicht mehr einschlafen.

Eine halbe Stunde später vernahm ich heftigen Wortwechsel aus dem Speisezimmer. Ich hörte die vorwurfsvolle Stimme meiner Mutter:

«Schämst Du Dich nicht? Dein Sohn würde solche Sachen nicht machen!»

«Was für Sachen?» hörte ich meinen Vater fragen.

«Solche Sachen, wie du sie machst. Ich weiss schon wer Du bist. Du Sonnenblume! Ich weiss alles! Das Corpus delicti, die Photographie Deiner doppelten Seele, habe ich in meinen Händen!»

«Was sprichst Du?»

«Stell Dich nicht wie ein Dummkopf an, Du Kommödiant!» donnerten Mutters Worte.

«Wieso bin ich auf einmal ein Kommödiant?» vernahm ich die Frage aus dem Munde meines Vaters.

«Schau nach, fehlt Dir nichts?»

Einen Augenblick herrschte Stille. Dann antwortete mein Vater: «Es fehlt nichts.»

«Sieh' Deine Taschen nach!» befahl meine Mutter.

«Ich habe nachgesehen, es fehlt nichts!» war die Antwort.

«Wie kam dieses Taschentuch in Deine Tasche?»

«Ich selbst habe es hineingesteckt.»

Da sprang ich aus dem Bett und schaute unbemerkt ins Speisezimmer. Ich sah, wie meine Mutter ein kleines, feines, seidenes Spitzentaschentuch hoch in der Hand hielt und fragte:

«Ist das ein Damentaschentuch oder nicht?»

«Jawohl» — erwiderte heiser mein Papa.

«Ein Damentaschentuch, das nur von jungen Damen getragen wird. Wie kommst Du dazu? Als ich heute früh Deinen Anzug bürstete, fand ich es in Deiner Jakketasche. Wer hat Dir das Tuch gegeben?»

«Wer? Eine Verkäuferin!»

«Ach! Eine Verkäuferin? Seit wann kennst Du diese Person?»

«Ich habe sie nur einmal gesehen», antwortete mein Vater gelassen. «Gestern, im Warenhaus, als ich dieses Tuch kaufte.»

«Für wen?»

«Für mich!»

«Ein Damen-Taschentuch für Dich? Geh' mit solch' plumper, niedriger Lüge! Pfui!»

Die Szene nahm ein Ende. Meine Mutter warf das Taschentuch meinem Vater vor die Füsse und verliess das Speisezimmer.

Zwei Tage später ging ich mit meinem Vater im Park spazieren. Vor uns wandelte ein hübsches Mädchen.

«Ich weiss, wer diese schöne Dame ist», sagte mein Vater unvermittelt.

«Das ist die Tochter des Nationalrats Plauner und hat mindestens achtzig Mille Mitgift. Sie wäre eine gute Partie für Dich, mein Sohn.»

Wir gingen hinter der Dame. Mein Vater zeigte plötzlich auf die Erde. Ein Damentaschentuch lag da.

«Sie hatte es verloren», erklärte mir mein Vater, «geh' und gib es ihr zurück.»

Ich hob das Taschentuch auf, eilte zu der jungen Dame und sagte: «Gnädiges Fräulein, Ihr Taschentuch!»

«Sie irren, mein Herr», sagte sie entrüstet, «das ist nicht mein Taschentuch.»



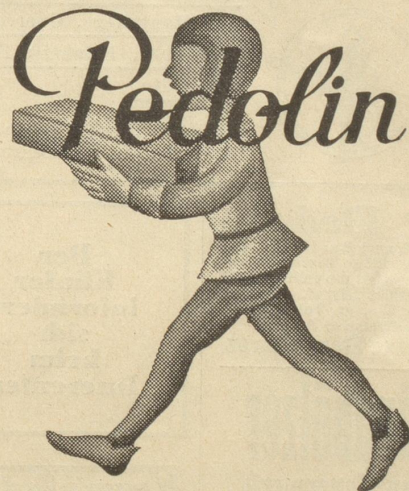
Goldar

die Volks-Zahnpasta

Große Tube
mit dem neuen
patent. Drehverschluss
90 Cts.

der grosse wissenschaftliche
Erfolg

Goldar A.G., Nänikon



Chem. Waschanstalt & Färberei, Chur

Der Sommermode angepasste Umfärbungen
lassen Sie am besten jetzt vornehmen.

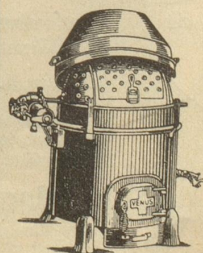
Ihr schönster Waschttag

ist der Tag, an dem Sie zum ersten
Mal Ihre neue

Waschmaschine
„Venus Ideal“

in Betrieb setzen. In kürzester Zeit
ist Ihre Wäsche sauber und blüten-
weiß, unter Schonung auch des zar-
testen Gewebes. Verzinkt und in
Kupfer erhältlich. Für Hand- oder
Kraftbetrieb. Verlangen Sie unsere
Gratis-Broschüre!

Gebrüder Wyss, Büron 9
Waschmaschinenfabrik (Luz.)



2mal hamol



einreiben
und weg sind
**RAUHE HAUT
RISSE FROST**

Dosen Fr. —.95, Tuben Fr. 1.50
in Apotheken, Drogerien, Coiffeurgeschäften.

Wichtig! Damit Sie sich von der wunderbaren Wirkung von HAMOL kostenlos überzeugen können, senden wir Ihnen eine **Original**-Dose im Werte von 95 Cts. **gratis**, wenn Sie sofort an die
Hamol A. G. Zürich ?
schreiben und auf den Nebenspalter Bezug nehmen.



Unterdessen kam mein Vater heran.

«Aber gnädiges Fräulein, ich habe es auch bemerkt, dass Sie das Tuch hier verloren haben.»

«Ich danke Ihnen, sehr liebenswürdig, aber das Taschentuch gehört mir wirklich nicht», protestierte die junge Dame lächelnd.

Wir lachten auch — und die Bekanntschaft war geschlossen.

Als wir von der jungen Dame, die später meine Verlobte und noch später meine Frau wurde, Abschied nahmen, sagte mein Vater zu mir:

«Siehst Du, warum ich ein feines Damentaschentuch kaufte, ich wollte Dir eine Braut verschaffen. Freilich, früher, in den guten, alten Zeiten, liessen die Damen selber Taschentücher auf die Erde fallen, um zur Heirat führende Bekanntschaften zu machen ... Heute, leider, müssen wir Männer mit Taschentüchern operieren, wenn wir eine reiche Dame kennenlernen wollen.» Peter Pong.

gangen, Ich, als einer der männlichen, auch einer dieser «jungen, flotten Typen», wie Sie sie beschreiben, kann nicht umhin, mein Herz auszuschütten, indem ich Ihnen ein bisschen die Augen öffne; vielleicht tut es Ihnen weh, aber seien Sie davon überzeugt, dass viel Wahrheit dabei ist.

Es sei vorab gesagt: Die Männer sind «schlechte Kogen», ganz «miese Fözzel». Und gar diese jungen, diese flotten Typen. Brr! Sie haben ja gar keinen Begriff. Ja, und dann «Ihr» flotter Typ. Das ist einer der ganz Schlimmen. Denken Sie doch: Wenn ihm dieses Missgeschick mit diesem Mädels wirklich passierte, so soll er sich doch noch mehr zusammenehmen ... Mit diesem Schlendrianleben imponiert er den Eltern seiner inniggeliebten, auserlesenen sicherlich noch weniger. Das sind eben diese verdammten Heucheleien, worauf wir uns so prima verstehen! Ich sage Ihnen: alles Lug und Trug, Heuchelei und Schmeichelei.

Es gibt drei Grundprinzipien unserer flotten Typen, sich Menschen gegenüber zu stellen:

1. Bei Seinesgleichen: Aufschneiderei mit Frauenerfolgen, kolossale Erlebnisse, eine Non-

Fichtennadel-Bade-Balsam



Nerven und Herz stärkend, für Bad und Toilette, Körper und Hautpflege. Unerreich- in Stärke, Feinheit, Preis und Güte.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Badanstalten.

Flechten

Jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe „Myra“. Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—. Postversand durch:

Apotheke Flora, Glarus.

Der Käufer informiert sich beim Inserenten

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuhcreme „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne, Wagenfett, Leberfett, Leberlack usw., liefert in bester Qualität billigt **G. S. Fischer**, Schweiz, Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zürich). Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.



Krampfadern-STRUMPF



helfen bei Beinleiden, geschwollenen Füßen usw.

die schweizer. Qualitätsmarke

Zu beziehen durch Fachgeschäfte oder Berufsqualitäten nachweis durch den Fabrikanten.

P. Mühlegg
Schaffhausen
Telefon 1215

Zur Debatte

Liebe Ricca,
Ihre Studien, die Sie in No. 11 unseres lieben Spalters ausdrücken, sind mir tief zu Gemüt ge-

TEL. 43088

Vier Augen sehen mehr als zwei, besonders die von

Frydenlund & Frey
ZÜRICH, Waldmannstr. 10

Reinigen Kostüme und Anzüge innert 4 Tagen und überwachen alles persönlich!